

MÄNNER

GEBEN UNS

EIN VORBILD

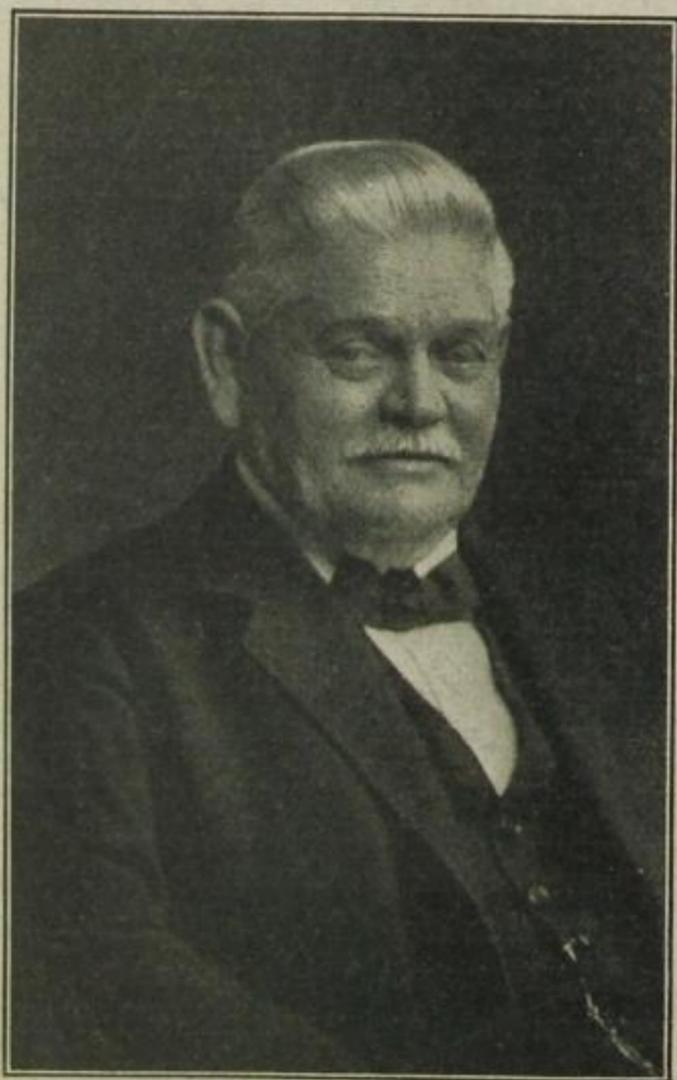
III.

Unsere Artikelreihe über Männer, die sich aus eigener Kraft von Unten heraufgearbeitet haben, führt im folgenden unser Mitarbeiter Walter Stölting mit einem Beitrag über Friedrich Heine (Halberstadt) weiter, den Schöpfer der größten Würstchen-Spezialfabrik der Welt. Der erste Artikel im Januarheft war Geheimrat Prof. Dr. Carl Duisberg (Leverkusen) gewidmet, der zweite im Februarheft Kommerzienrat Dr. Ing. e. h. Heinrich Kleyer (Frankfurt a. M.), dem Begründer der deutschen Fahrradindustrie

FRIEDRICH HEINE

Er begann mit 6 Pfennigen und hinterließ eine Riesenfabrik

Friedrich Heine, der Mann, der seinen Riesenbetrieb wirklich mit sechs Pfennigen begann und ihn erst aus der Hand gab, als er schon viele Millionen wert war, ist vor zwei Jahren gestorben. Er war der typische Selfmademan amerikanischen Formats in Deutschland. Eigener Fleiß, eigene Zähigkeit und eigene Arbeit haben ihn auf den Gipfel des Erfolges gebracht, und dennoch ist er allezeit ein bescheidener, einfacher Mann geblieben, der auch für den letzten seiner Arbeiter stets ein Herz gehabt hat.



*Friedrich Heine,
der im Jahre 1929 verstorbene Begründer,
Leiter und Generaldirektor der Halberstädter
Würst- und Fleischkonservenwerke
Heine & Co., A.-G.*

In einem Schriftchen, das er im Jahre 1923 anlässlich des vierzigjährigen Bestehens seiner Firma, der „Halberstädter Würst- und Fleischkonservenfabrik Heine u. Co.“ selbst geschrieben hat und das den schlichten Titel „40 Jahre Arbeit“ trägt, schildert dieser bedeutende Mann seinen eigenen Werdegang und zugleich den ungeheuren Aufstieg seines Werkes. Die kleine Schrift ist so bescheiden und anspruchslos, wie ihr Verfasser selber gewesen ist; sie war nie für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern nach des Autors ei-